

Erfurter Erklärung

Es ist der kleinste, aber ein dringend notwendiger gemeinsamer Nenner!



Angesichts der Rechtsentwicklung vieler Regierungen und angesichts des Erstarkens faschistoider, faschistischer und rassistischer Parteien wie der AfD innerhalb der Gesellschaften, sehen wir Frauen die Notwendigkeit: Lasst uns als Teil der bereits existierenden antifaschistischen Bewegung **bewusst und noch besser überparteilich zusammenzuarbeiten**, um der faschistischen Gefahr etwas entgegen zu setzen. Das propagierte rechte Gedankengut zielt auf ein Rollback gegen die bereits er kämpften Fortschritte für die Frauen in unserer Gesellschaft.

Lasst uns jetzt ein Zeichen setzen – und zwar ein deutliches!

Wir erklären, dass wir uns im Hinblick auf politische Inhalte in vielen Punkten **nicht einig** sind. Wir erklären, dass wir diese Widersprüche **nicht** verwischen werden – und darüber weiter diskutieren und streiten werden. Aber wir erklären auch, dass das alles **kein Grund** ist, in dieser Situation nicht **gemeinsam** dazu unsere Stimme zu erheben, worüber wir uns einig sind: Wir stehen gegen ultrareaktionäre, faschistoide und faschistische Kräfte. Wir stehen für fortschrittliche, demokratische und konsequent antifaschistische Werte und Politik. Wir wenden uns gegen die Verharmlosung der Gefahren von rechts. Wir stehen solidarisch mit Migrantinnen und Migranten, und wir wissen (frei nach Maria Noichl): „*Mit den Braunen kommt der Krieg!*“

Im Bewusstsein unserer Geschichte haben wir besondere Verantwortung. Die Anfänge, denen wir wehren müssen, haben schon begonnen. Trotz dieser Erfahrungen und vieler antifaschistischer Menschen in allen demokratischen Parteien ist es auf Parteiebene bzw. über die Grenzen von Organisationen und Institutionen hinweg immer noch schwer, überparteilich zusammen zu arbeiten. Immer wieder gibt es Spaltung, unzureichende Zusammenarbeit im antifaschistischen Kampf oder sogar „Kritik“, wenn man neue Wege der Zusammenarbeit geht.

Das akzeptieren wir nicht mehr! Weil wir diese Situation ernst nehmen und auch weil wir wissen, dass wir nur in der Überwindung der Spaltung stark sind.

Wir wollen nicht in 5, 10 oder 20 Jahren zurückblicken und feststellen, dass wir es wieder nicht rechtzeitig verstanden haben, eine breite antifaschistische Einheit zu bilden. Deshalb machen wir Frauen heute einen Anfang.

Wer zurück will, der muss erst mal an uns vorbei! Nie wieder ist jetzt ! Wir sind die Brandmauer !

Heute stehen **wir** vor der **Aufgabe**, den **Funken**, der mit der Rechtsentwicklung von Merz und Co und der faschistischen AfD im Bundestag bereits glimmt, im Keim zu **ersticken**.

Wir vom Frauenverband Courage laden euch zu einem **Beratungstreffen** ein: *Wie bauen wir unsere Brandmauer aus vielen unterschiedlichen Steinen auf? Wie festigen wir sie mit immer mehr Frauen und Freiheitsaktivisten? Welche Formen der Zusammenarbeit, Vernetzung und Solidarität entwickeln wir?*

Damit wir morgen nicht sagen müssen: Wir haben es wieder nicht geschafft!

**Kommt am Donnerstag 13.03.25 um 18:30 ins FLAKS,
Alsenstraße 33, Hamburg Altona**